

Declaration to the United Nations

To attention of the ambassadors of the United Nations and the representatives of the Convention on the Rights of the Child committee

Highly honored ambassadors of the United Nations and representatives of the Convention on the Rights of the Child committee please pay attention to the former underage victims of the violation of human rights and look to Geneva. The former underage victims of the violation of human rights are standing here in unity in our symbolic “last shirts” asking the United Nations for those rights declared in Article 39 of the Convention on the Rights of the Child CRC.

The United Nations shall, therefore, discuss whether we as the former underage victims of the violation of human rights can claim those rights from the CRC committee via a complaint regarding the right of the individual. This would either require a change of the cutoff date regulation concerning Article 20 of the third optional protocol of the CRC or an implantation of such a right from Article 39 of the CRC into the declaration of human rights. For full-aged former victims of underage violation of human rights this would demand the creation of an explicit convention in which the rights from Article 39 of the CRC would be incurred. Only in Western Europe probably more than 4 million of those victims exist.

The former underage victims of the violation of human rights complain about the lack of laws compensating the suffered damage. Due to the lack of such compensation those victims are withheld from freely developing their personality. This is caused by the once suffered violation of the human rights which has, consequently, lead to their social, professional and financial discrimination. Accordingly, without financial means and recognition they cannot take advantage of perspectives which may occur in their future lives. Thus, those victims will be disadvantaged for their entire life.

Damage caused by the violation of the human rights on minors can generally only be revealed and charged decades after the actual deed. Hence, the demand for justice develops in a rather late stage of the victim’s life. That is why we, the victims - even though the perpetrators can hide behind limitation periods in criminal law – demand that at least laws against the violation of those rights should be part of the state’s duty of protection and, moreover, should guarantee compensation and redemption without any limitation periods, so that the standards of such a law as in Article 39 can be fulfilled.

For those demands and the rights established in Article 39 the former victims of the underage violation of human rights have come together in Geneva to participate in the “Sternmarsch”.

Yours respectfully, the representative of all participating nations and victims

Robby Basler

Geneve 2014.05.19

Erklärung an die Vereinten Nationen

zu Händen der Botschafter der UN und den Vertretern des Komitees der UN-Kinderrechtskonvention

Hochgeehrte Botschafter der Vereinten Nationen und Vertreter des Komitees der Kinderrechtskonvention, erhört uns ehemaligen Opfer von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit und schaut heute nach Genf! Denn hier stehen wir ehemaligen Opfer von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit in internationaler Geschlossenheit und fordern mit unseren symbolischen "letzten Hemden" von den Vereinten Nationen solche Rechte, wie sie in Artikel 39 der Kinderrechtskonvention KRK formuliert sind!

Die Vereinten Nationen mögen daher beraten, ob wir ehemaligen Opfer von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit dieses Recht vor dem Komitee der Kinderrechtskonvention über ein Individualbeschwerderecht einfordern können, was eine Änderung der Stichtagsregelung des Artikel 20 des 3. Fakultativprotokolls zur KRK bedarf, - oder ein solches Recht aus Artikel 39 der KRK in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zu implantieren, - oder für volljährig gewordene, ehemalige Opfer von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit eine explizite Konvention zu schaffen, in der die Rechte aus Artikel 39 der KRK übernommen sind. Allein in Westeuropa gibt es vermutlich über vier Millionen solcher Opfer.

Die ehemaligen Opfer von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit beklagen in ihren Nationen das Fehlen von Entschädigungsgesetzen zum Ausgleich erlittener Schäden. Wegen des Fehlens solchen Ausgleichs wird diesen Opfern zu der aus den Menschenrechtsverbrechen entstandenen gesellschaftlichen, beruflichen und finanziellen Schlechterstellung das Menschenrecht der freien Entfaltung der Persönlichkeit vorenthalten, weil ohne finanzielle Mittel und Anerkennung keine sich erst in Zukunft bietenden Lebenschancen von ihnen wahrgenommen werden können. Diese Opfer sind dann für den Rest ihres Lebens benachteiligt.

Schäden aus Menschenrechtsverbrechen an Minderjährige lassen sich generell erst nach Jahrzehnten der Tat erkennen und berechnen, so dass das Verlangen nach Gerechtigkeit sich erst in den späteren Lebensabschnitten der Opfer entwickelt. Grundsätzlich wird daher von uns Opfern gefordert, wenn sich auch die Täter hinter Verjährungsfristen im Strafrecht verstecken können, so müssen wenigstens Gesetze für Verletzungen zu den allgemeinen Schutzpflichten des Staates in der Frage auf Entschädigung und Wiedergutmachung ohne Verjährungsfristen für die Opfer zugänglich sein, um die Normen aus einem Recht, wie dem des Artikel 39 der KRK gerecht zu werden.

Für diese Forderung sind wir ehemaligen Opfer von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit am Sternmarsch nach Genf für die Rechte aus Artikel 39 der KRK angetreten.

Hochachtungsvoll in Vertretung aller teilnehmenden Nationen und Opfer

Robby Basler
als Initiator des Sternmarsches
Genf, den 19.06.2014